

SALON ■ Die Entwicklung einer Identität aus dem Geist von Bayreuth – könnte das der Beginn einer von Angela Merkel geforderten „zweiten Gründerzeit der Kultur“ sein? Schon jetzt ist Bayreuth Polit-Bühne und Politikum, trotz und wegen der Instrumentalisierung durch die Nazis

Woodstock der Konservativen

VON MICHAEL SCHINDHELM

Die Engländer haben die Royals, die Deutschen die Wagners und Bayreuth“, hat mir Daniel Barenboim einmal gesagt. In der Aura des Festspielhauses am Grünen Hügel vereinigen sich Sehnsucht und Erschrecken, nach deutscher Größe und vor deutschem Elend, wie an keinem anderen Ort. Der ins Religiöse gesteigerte Dienst an der wohl zugleich deutschesten und kosmopolitischsten Kunst Richard Wagners ist oft beschrieben worden. Nietzsche nannte die „Wagneri“ eine „leichtere Sinnlichkeitsepidemie, die es nicht weiß“. Doch Jahr für Jahr kommen sie aus Bamberg und Boston, Valencia und Wunsiedel, im Privatjet und im Reisebus, um einem Weihespiel der Erlösung beizuwohnen. Erlöst werden die Pilger selbst, erlöst werden aber auch die Einzelkünste, Musik und Theater, zu einem epischen, dramatischen Gesamtkunstwerk.

Als Wagner 1876, fünf Jahre nach Bismarcks Reichsgründung, nach jahrelangen Fehlschlägen und Wirrnissen, in Anwesenheit von Wilhelm I. („Ich hätte nicht gedacht, dass Sie es durchsetzen können!“) die Festspiele mit dem von Wagner selbst inszenierten „Ring“ im von ihm selbst entworfenen Festspielhaus eröffnete, erfüllte sich für den „Deutschen Meister“ der Traum einer klassenlosen Gesellschaft. Der Zuschauerraum von Bayreuth ist architektonisches Bekenntnis zu Wagners kulturevolutionärem Idealismus des Anfangs: ein Theater als Ober- und Unterhaus in einem, als Parlament eines mündigen Publikums. Seines Ruhms und Reichtums, seines Imponiergehabes, seiner eiderdaunengefütterten Extravaganz zum Trotz hatte Wagner die frühen Tage auf den Barrikaden von Dresden, das lange Zeit schmutzige Exil in Paris und die Herkunft aus dem unteren Stand nicht vergessen. „Wer sich unter der Politik hindurchstiehlt, belügt sich selbst“, heißt es bei ihm an einer Stelle. In den „Meistersingern“ ist das Volk der Souverän der Kunstkritik.



Bayreuth – Kulturtempel der ersten Kanzlerin?

Aber das Schöne dieser Musik wurde des Schrecklichen Anfang. Vom Schwanenmotiv des „Lohengrin“, das zum Ergreifendsten gehört, was im neunzehnten Jahrhundert komponiert worden ist, zu König Heinrichs „Deutschem Schwert“ und einer bald einsetzenden ideologischen Indienstnahme des Wagnerschen Werks zur chauvinistischen Selbstverherrlichung alles Deutschen, zu Antisemitismus und völkischem Wahn, waren es nur wenige Takte der Geschichte. Wagner und Bayreuth sind ohne diese unselige Seite nicht zu denken. Sein musikalisches Sendungsbewusstsein, ein Monumentalwerk zur Wiedererweckung des deutschen Mythos zu schaffen, ließ sich bequem für (rechte) politische Interessen aufladen. Es mag noch als skurril durchgehen, dass die Hupe des Automobils von Wilhelm II. das Motiv des Donnergottes aus „Rheingold“ intonierte. Im Ersten Weltkrieg überlebten und starben schon deutsche Soldaten in Wotan-, Hunding- und Siegfriedstellungen. Vierzig Jahre nach Wagners Tod

trat seine Schwiegertochter, Winifried Wagner, 1926 der NSDAP bei, Hitler war regelmäßiger Gast in der Bayreuther Villa Wahnfried, die Kinder nannten ihn Onkel Wolf. Ab 1936 wurde auf Hitlers Initiative der Turnus der Festspiele von ursprünglich zweijährig auf einjährig verkürzt. Der Aufstieg von Bayreuth war mit dem Hitlers verbunden, der Untergang ebenso. Winifried musste nach dem Krieg die Leitung der Festspiele abgeben.

ES IST VIEL darüber gestritten worden, wie viel „Hitler“ in Wagner sei. „Der Fluch, den ich floh, nicht flieht er nun mich“, singt Wotan. Es könnte ein Epitaph auf Wagners Leben und Werk sein. Aber Wagner war kein Nazi, seine Opern haben nichts an Magie eingebüßt. Der „Ring“ und „Tristan“, „Parsifal“ und „Tannhäuser“ sind wie die Romane von Dostojewski und Dickens, wie der französische Impressionismus wirkungsmächtiges neunzehntes Jahrhundert, epochaler Ausdruck der bürgerlichen

